

den Inseln. Die Langobarden waren arianische Christen, bis ihre Königin Theodolinde, die Tochter des Bajuwarenherzogs Garibald I., sie zur katholischen Kirche bekehrte (um 600). Karl der Große vereinigte das langobardische Reich, von welchem heute noch das westliche Oberitalien den Namen Lombardei trägt, mit dem fränkischen (774; § 55, 3).

B. Der Osten Europas.

4. Über das oströmische oder **byzantinische Reich** herrschten meistens untüchtige Kaiser, umgeben von einem knechtisch gesinnten, charakterlosen Hofe und vermengt in die unablässigen politischen und religiösen Parteiungen. Kaiser Justinian I. (527—565), bekannt durch die von ihm zur Besserung des römischen Rechtswesens veranstaltete Gesetzesammlung (*corpus juris*), brachte das Reich noch einmal empor. Sein Feldherr Belisar besiegte den Vandalenkönig Gelimer und vernichtete das Reich der Vandalen (534); sein Feldherr Narjes zerstörte das Reich der Ostgoten (555). Durch die Einfälle der Langobarden in Italien, der tatarischen Bulgaren in Mösien, der Perser in Syrien und der Araber in Asien und Nordafrika wurde der Umfang des byzantinischen Reiches bedeutend vermindert. Im Innern des Reiches währten die Streitigkeiten, besonders die über die Bilderverehrung, die schließlich gestattet wurde, mehr als hundert Jahre fort (726—842).

5. In die von den Germanen verlassenen Gegenden des nördlichen und östlichen Europas rückte der Volksstamm der **Slaven** (d. h. der Redenden, einander Verständlichen) oder Wenden nach, wahrscheinlich Nachkommen der alten Scythen oder Sarmaten (im heutigen Südrußland). Die Slaven stifteten im Osten Europas das polnische (840) und das russische Reich (862), drangen aber auch bis zum Main und zur Elbe vor. Hier wurden sie nach Einführung des Christentums größtenteils germanisiert, während die östlichen und südlichen Stämme ihre Nationalität bewahrten. Die wichtigsten slavischen Völkerschaften, außer den Russen und Polen, sind: die Obotriten in Mecklenburg, die Pomeraner und Borsusen an der Ostsee, die Heveller (Havel) und Wilzen im Brandenburgischen, die Sorben und Daleminzier an der mittleren Elbe; ferner die Wenden in der Lausitz, die Czechen in Böhmen, die Moraven in Mähren, die Slowaken im nördlichen Ungarn, die Slovenen in Steiermark und Kärnten, nebst verwandten Stämmen in Slavonien, Kroatien, Thrien, Dalmatien, Serbien, Bosnien etc.